

Messen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **75 (1968)**

Heft 4

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ist, daß sich die Litzen auf diesen Schäften frei und ungehindert von einer Seitenstütze zur anderen verschieben lassen.

Schiebereiterlose Webegeschirre wurden in Europa erst einige Jahre nach dem zweiten Weltkrieg eingeführt. In den Vereinigten Staaten wurden solche Geschirre dagegen schon früher in großen Stückzahlen von den Webereien eingesetzt. Ihre Entwicklung ging Hand in Hand mit der Entwicklung der automatischen Einziehmaschine der Firma Barber-Colman. Bekanntlich werden auf dieser automatischen Einziehmaschine, in ihrer heutigen Ausführung, ausschließlich schiebereiterlose Webegeschirre verwendet. Diese Tatsache hat wesentlich zur Verbreitung dieses modernen Geschirrtyps beigetragen. Ja man kann sogar sagen, daß reiterlose Webegeschirre in Europa erst im Ge-

folge der Einziehmaschine von Barber-Colman Eingang gefunden haben.

An der 4. Internationalen Textilmaschinenausstellung in Hannover wurde von der Firma Grob & Co. AG ein schiebereiterloses Webegeschirr gezeigt, das den Erfordernissen der automatischen Einziehmaschine der Firma Zellweger entspricht. In der Folge haben verschiedene Webereien auf diese modernen Webeschäfte umgestellt.

Durch die immer weitere Verbreitung von automatischen Einziehmaschinen hat sich auch in Europa das reiterlose Webegeschirr endgültig durchgesetzt, und sein Anteil wird immer größer. Infolge ihrer webereitechnischen Vorteile setzen auch Webereien, welche beispielsweise wegen ihrer Betriebsgröße keine Einziehmaschine anschaffen, reiterlose Geschirre in immer größerem Umfang ein.

(Fortsetzung folgt)

Zusammenarbeit auf dem Spezialgebiet der Webereiautomatisierung

Die Schweizer Maschinenfabrik Georg Fischer AG (+GF+) ist seit 1926 auf dem Spezialgebiet der Webereiautomatisierung tätig. Ihre Textilmaschinenabteilung befindet sich seit 1962 im Werk Brugg. Die Firma Carl Valentin in Stuttgart wirkt seit 1919 auf besagtem Fachgebiet und die Textilmaschinenfabrik Schwenningen GmbH, unterstützt durch Herrn Carl Valentin, seit 1913. Sowohl +GF+ als auch «Valentin» sind zu weltweit bekannten Markenbegriffen in der Weberei geworden. Seit Jahrzehnten beliefern die genannten Unternehmen auch Webstuhlfabriken mit ihren automatischen Spulenwechselapparaten.

Anfang 1968 trat nun eine Zusammenarbeit zwischen die-

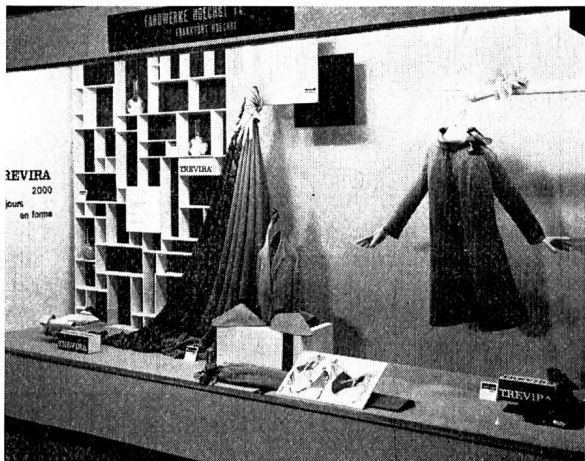
sen drei Firmen in Kraft. Der Vierfarbenautomat nach «Valentin» wird in das Verkaufs- und Lieferungsprogramm der Georg Fischer AG, Brugg, übernommen als Ergänzung zu den bereits bekannten +GF+-Automaten und Box Loader verschiedener Modelle, welche nach wie vor geführt werden. Nur +GF+ ist also Lieferantin des Vierfarben-Schachtmagazins mit zwangsweiser Spulenzuführung unter den Hammer. Alle anderen «Valentin»-Automatisierungen, ob Kastenlader, Spulenwechsler oder Schützenwechsler, sind durch die Textilmaschinenfabrik Schwenningen GmbH in Schwenningen am Neckar zu beziehen.

Auch über die Buntautomatisierung hinaus soll bei den genannten Firmen ein Erfahrungsaustausch bestehen.

Messen

Textirama 1968

Auch in diesem Jahr vermittelte der Messestand der Farbwerke Hoechst AG an der Textirama in Gent (Belgien) wieder einen Ueberblick über das klassische *Trevira*-Programm für den Konfektions-, Meterwaren- und Wohntextilsektor, wobei gleichzeitig die Vielseitigkeit der Hoechst-Faser deutlich gemacht wurde.



Erstmalig auf der Textirama wurde die mit einer schmutzabweisenden Ausrüstung versehene Voile-Gardine «Trevira-Diamant» aus 100 % Trevira vorgeführt. Als Neuheit, speziell für Freizeitkleidung, präsentierte sich eine «Titer-Mischung» Trevira/Viskose. Artikel aus diesem Ma-

terial sind pillarm; sie haben einen wolligen voluminösen Charakter.

Weiter waren zu sehen: Neben leichten Stoffen aus *Trevira/Wolle* schwere Cardé-Qualitäten, z. B. Cheviots, Mohaire und Flanelle für die Wintersaison. — Aus *Trevira 2000* Kleider, Mäntel und Kostüme sowohl uni als auch bedruckt. — Besondere Beachtung fand der *Trevira-Rebell*, ein nicht nur äußerst komfortabler, sondern auch formbeständiger Anzug aus Jersey/Trevira 2000. — Stoffe aus *Trevira-texturé* in sehr modischen Farben und interessanten Dessins. — Hemden, Blusen, Kleider und Wäsche aus *Trevira/Baumwolle* in leuchtenden Farben und mit betont modischem Akzent. — *Regenmäntel* aus *Trevira/Baumwolle*: Als einzige Polyestermarke ist Trevira einen Verbund mit dem IRC (International Rainwear Council) eingegangen, der für beide Partner interessante Möglichkeiten und Entwicklungen auf diesem Gebiet erschließen dürfte. — Futterstoffe aus 100 % *Trevira*. — *Trevira/Leinen* für Kinderkleider und Wohntextilien. — *Trevira-Uni-Veloure* und *Trevira-Jacquards* für Möbelbezugsstoffe sind in Belgien bereits auf dem Markt als pflegeleicht bekannt.

Nicht nur die auf dem Messestand gezeigten Artikel, sondern grundsätzlich alle Trevira-Qualitäten unterliegen der konsequenten und bewährten Warenzeichenpolitik der Farbwerke Hoechst AG; sie schreibt genau festgelegte Herstellungsrichtlinien vor und garantiert damit dem Verbraucher maximale Gebrauchseigenschaften.

Die Abbildung vermittelt die attraktive Aufmachung der Trevira-Produkte.